



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Gr. Ulrichstraße 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich einmal,  
Freitag ausgenommen, mit Ausnahme der Feiertage.  
— Preis: monatlich 2.— RM., vierteljährlich 6.— RM., halbjährlich 11.— RM., jährlich 21.— RM., einschließlich Postgebühren.  
— Einzelhefte monatlich 2.— RM., vierteljährlich 6.— RM., halbjährlich 11.— RM., jährlich 21.— RM., einschließlich Postgebühren.  
Einzelpreis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 255

Postanfertigungen überall im Gau. Postfach Leipzig 3624.  
Die „M.N.Z.“ ist bei sämtlichen Reichspostämtern  
überall in den Gaue. Postfach Leipzig 3624.  
Die „M.N.Z.“ ist bei sämtlichen Reichspostämtern  
überall in den Gaue. Postfach Leipzig 3624.

Donnerstag, den 15. September 1938

Versuch, eine friedliche Lösung zu finden

# Chamberlain heute beim Führer

## Der englische Premierminister auf dem Obersalzberg erwartet - Neue schwere Ueberfälle auf Sudetendeutsche: Ueber 30 Tote - 3000 Sudetendeutsche in das Reich geflüchtet - Henlein: „Die Prager Regierung trifft die Schuld an der Zerschlagung der Verhandlungen“ - Standrecht in 12 sudetendeutschen Bezirken - Europa fordert angesichts des tschechischen Terrors die Volksabstimmung

Berlin, 14. September. Der britische Premierminister Herr Neville Chamberlain hat heute dem Führer und Reichsführer durch Vermittlung des britischen Botschafters in Berlin folgende Mitteilung zugesandt:  
„Im Hinblick auf die zunehmende kritische Lage schlage ich vor, sofort zu Ihnen herüberzukommen, um zu versuchen, eine friedliche Lösung zu finden. Ich schlage vor, auf dem Luftwege zu kommen und bin morgen zur Abreise bereit. Teilen Sie mir bitte die frühesten Zeitpunkt mit, zu dem Sie mich empfangen können, und geben Sie mir bitte den Ort der Zusammenkunft an. Ich wäre für eine sehr baldige Antwort dankbar.“  
gez. Neville Chamberlain.

Der Führer und Reichsführer hat auf die vorstehende Mitteilung geantwortet, daß er gern bereit sei, sich mit dem britischen Premierminister am 15. d.M. zu treffen. Herr Neville Chamberlain wird dementsprechend morgen, Donnerstag nachmittag, auf dem Obersalzberg erwartet.

Der britische Premierminister Chamberlain wird Donnerstag früh 8.30 Uhr von London starten und gegen 13 Uhr in München einfliegen. Er wird dann mit der Bahn nach Berchtesgaden weiterfahren. Auf seinem Flug nach Deutschland wird Premierminister Chamberlain von Sir Wilson begleitet, dem langjährigen Wirtschaftsberater der britischen Regierung. Sir Wilson gehört zu den engeren Mitarbeitern und Beratern des Ministerpräsidenten und als solcher hat er auch in der tschechischen Frage bereits mehrfach beratend gewirkt. Ferner befindet sich in Berchtesgaden der britische Botschafter William Strang, der Leiter der mitteleuropäischen Abteilung im englischen Außenamt. Strang hat kürzlich Berlin, Prag und Paris besucht, um mit den dortigen britischen Vertretern die Fühlung

zu halten, die französische Regierung zur tschecho-slowakischen Krise folgendermaßen urteilt. Die Regierung wende sich gegen den Waffengebrauch als Mittel zur Herbeiführung einer Lösung. Sie erwidert gleichzeitig alle Bemühungen, die unternommen werden könnten, um einen Krieg abzuwenden.

Außenminister Bonnet, der am Mittwoch nachmittags Unterredungen mit Ministerpräsident Daladier und dem tschecho-slowakischen Gesandten Duffki hatte, hat seine Abreise nach Genf des ersten Charakters der internationalen Lage wegen auf Donnerstagabend verschoben. Gesandter Duffki hat in seiner Besprechung mit Bonnet, wie es heißt, der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die aus dem sudetendeutschen Problem erwachsende Krise ohne ernste Bemühungen beigelegt werden könne.

Ministerpräsident Daladier empfing am Mittwochnachmittag außer Bonnet auch den Marineminister Campinchi, weiterhin zwei Parteiführer, den Rechtsparteilager Louis Marin und den Sozialisten Léon Blum. Dieser hatte die Möglichkeiten der Erzielung einer internationalen Lösung zwischen Daladier und Blum sich mit diesem Vorschlag besetzt hat, ist noch nicht bekannt.

## Paris gegen jede Waffengewalt

Vorstoß einer internationalen Polizei  
W. Paris, 14. September. (Eig. Meld.)  
Von offizieller Seite wurde am Mittwochabend

## 13 ermordete Deutsche allein am Dienstag

Eger, 14. September. Nach den bis herigen Feststellungen der sudetendeutschen Polizei sind im sudetendeutschen Gebiet am Dienstag insgesamt 13 Sudetendeutsche, darunter mehrere Ordner, bei den Terrorsüberfällen durch Staatspolizei, Zoll- und Finanzposten und durch Kommunisten ermordet worden. Auf tschechischer Seite sind bisher vier Tote zu verzeichnen, von denen ein Polizeibeamter und ein Gendarm in der Gegend von Schwaderbach durch verirrte eigene Augen getötet worden sind.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich diese Zahl noch erhöht, da mit einer großen Reihe sudetendeutscher Bezirke feierliche telefonische Verbindungen mehr besteht und daher eine genaue Nachprüfung einer Reihe von Terrorfällen noch nicht möglich war. An erster Linie handelt es sich um die Klutinaer Borsänne bei Falkenau, über die wir an anderer Stelle berichten.

## Sudetendeutsche Abgeordnete vor dem Standgericht

Karlshad, 14. September. Nach einer Mitteilung von amtlicher tschechischer Seite sind eine Reihe von sudetendeutschen Abgeordneten und Funktionären von der tschechischen Staatspolizei festgenommen und dem Standgericht unterstellt worden, das gegen sie auf Grund der Ausnahmegehalte vorgehen werde. Von sudetendeutscher Seite verlautet dazu, daß sich unter den Betroffenen auch der Abgeordnete Kitzel befindet, der verhaftet habe, in Gortau im westböhmischen Braunhofrevier zu verhaften und dabei von der Staatspolizei, der er in der Vernehmung der Bevölkerung nichts lag, rüchellos festgenommen wurde. Da die Standgerichtsbestimmungen sehr streng sind, bestehen für das Schicksal der sudetendeutschen Führer die schlimmsten Befürchtungen.

## Standrecht in 12 sudetendeutschen Bezirken

Prag, 14. September. Amtlich wurde verlautet, daß das Standrecht auch auf die Bezirke Graslitz und Joachimsthal ausgedehnt wurde. Damit ist das Standrecht nun über folgende Bezirke verhängt: Eger, Graslitz, Neuhaus, Joachimsthal, Falkenau, Elbogen, Karlshad, Raaben, Přebitz, Krumau, Tachau und Wilschowitz.

## Gestellungsbefehle wird keine Folge geleistet

Eger, 14. September. Im sudetendeutschen Gebiet haben viele Tausende von Sudetendeutschen heute vom tschechischen Militär auf wenige Stunden berittene Gestellungsbeehle erhalten. Wie dazu berichtet wird, teilten die Sudetendeutschen den an sie ergangenen Einrückungsbeehlen der tschechischen Regierung keine Folge.

# Neuer Blutterror bei Falkenau: 30 Tote

## Militär und Panzerwagen gegen deutsches Dorf eingesetzt - Blutiges Terror-Regiment tschechischer Gendarmerie treibt sudetendeutsche Dorfbevölkerung zur Verzweiflung

Karlshad, 14. September. Zu dem Ort Habersbirt bei Falkenau an der Eger ist es am Dienstag und Mittwoch zu ansehenswerten blutigen Vorfällen gekommen, die nach tschechischen und englischen Meldungen eine große Anzahl von Todesopfern gefordert haben sollen. Da die Verbindungen mit Falkenau unterbrochen sind, war bisher unmöglich, die genaue Zahl der Opfer festzustellen. Man rechnet auf tschechischer Seite mit mindestens 30 Toten.

Die tschechische Gendarmerie des reindeutschen Ortes hatte schon seit Wochen unter der Führung des tschechischen Gendarmen Barisoff ein blutiges Terror-Regiment aufgerichtet. Nach ihr Nacht wurden zahlreiche Sudetendeutsche aus ihren Häusern in das Gendarmenregiment geschleppt und dort brutal mißhandelt und gefoltert. Die Bevölkerung war nicht eingesperrt, und es war ihr unmöglich, umzulaufen, überhand nahm in der Dunkelheit die Furcher zu verlassen. Als am Dienstag die Bevölkerung des Ortes mit Frauen und Kindern nach der Führerrede,

von einem schweren Druck erleichtert, einen Freudenruf ausstießen, wurden sie von Gendarmen-Mutos aus Chodau nach Habersbirt geschleppt worden waren, angegriffen. Die Mutos teilten sich zur Wehr und jagte die Kommunisten zum Rückzug. Die Gendarmen, die den Vorfall unartig angesehen hatten, jagten sich daraufhin ebenfalls in das Gendarmenregiment zurück. Als der Umgang in der Höhe des Gendarmenregimentes angefangen war, fiel in dem Haus ein Schuß, gleich darauf prallten ganze Salven von Gewehrfugeln mitten in die Bevölkerung. Dabei wurden eine Reihe von Sudetendeutschen, darunter auch Frauen, verletzt.

Die empörte Bevölkerung kämpfte nunmehr die Gendarmenleuten, wobei mehrere Gendarmen verletzt und der Gendarm Barisoff im Kampf getötet wurde. Auslöser der verurteilten Gendarmen ergaben, daß Barisoff keinen Oberwachmeister, einen Slowaken, der sich keinem Treiben schon seit Wochen widersetzt,

hatte, wegen der Vermeidung des Schießbefehls im Gegenwart seiner Kameraden nicht übergeben und dann das Signal zu der allgemeinen Sicherung gegeben hatte. Der slowakische Oberwachmeister war sofort tot.

Da tags darauf erneut mit Selbstkillingen tschechisch-kommunistischer Böden in den Ort Habersbirt einzudringen versuchte, bemächtigte sich die Bevölkerung der in der Gendarmenregiment lagernden Waffen, um sich gegen die weitere Terrorisierung zur Wehr zu setzen. Die Kommunisten jagten daraufhin ab.

Am Mittwoch wurde Habersbirt von tschechischen Polizei- und Militärkräften mit Panzerwagen eingeschlossen und aus größerer Entfernung von verfeindeten Seiten der Ort unter Maschinengewehrfire genommen. Die Sudetendeutschen erwiderten daraufhin das Feuer. Bei den sich entspinneenden Kämpfen sind nach noch nicht befristigen Meldungen bisher auf tschechischer Seite etwa 15, auf sudetendeutscher Seite bereits über 30 Personen getötet worden. In den Abendstunden dauerten die Kämpfe noch an.  
(Fortsetzung auf Seite 2)

Henlein gibt Rechenschaft

Nur die Prager Regierung ist verantwortlich

Wichtige Erklärung von führender sudetendeutscher Seite

Am 14. September, Konrad Henlein hat am Dienstag die Verhandlungsdelegation die Angelegenheit...

Von führender sudetendeutscher Seite wird mitgeteilt: Am Montag...

Am 18.30 Uhr verhandelte Aktion-Gewalt in die Kammer Konrad Henlein...

Die Herren der Mission Lord Runciman führen daraufhin nach Eger...

Englische Militärflanzzeuge gegen Weaber: 14 Tote

Seit dem 14. September, im Verlauf der britischen "Verdrängungsaktion" in Palästina...

Zwischen Haifa und Lydda wurde ein Güterzug zum Einstürzen gebracht...

deutsches Gebiet jede Verhandlungsgrundlage verliert haben...

Zwei Tote auch in Eger

Hauptbüro der Sudetendeutschen Partei von Polizei besetzt

Eger, 14. September. In Eger kam es am Mittwochabend erneut zu schweren Zusammenstößen...

Da zu befürchten war, daß durch Beschlägenahme der Mitglieder...

3000 nach Deutschland geflüchtet

Bevölkerung ganzer sudetendeutscher Orte auf reichsdeutsches Gebiet übergelassen - Tränengas-Bombardement angekündigt

Klingenthal, 14. September. Der größte Teil der Bevölkerung des sudetendeutschen Ortes Klingenthal...

Am Dienstag hat, wie wir melden, in Schwandbrunn vor dem Jollant die Gendarmen von der Reichswehr...

Mostan in Bukarest abgebligt

Kein Durchmarsch von Sowjetrussen durch Rumänien

Nom, 14. September. Nachrichten aus besserer Quelle zufolge habe, wie "Agenzia Stefani" aus Bukarest...

Weiterhin sei Außenminister Comnen, auf den in seinen Weisungen mit Hinweis auf Romer ein harter Druck ausgeübt worden...

Kurssturz in New York

UP, New York, 14. September. (Sig. Melb.) Nachdem in den Mittwochmorgenstunden...

Henlein dankte den Vertretern der Mission Lord Runcimans für ihre Arbeit...

Inschießend drang die Polizei auch unter Anwendung von Gewaltmitteln in das Hotel Wenzel...

In den Abendstunden waren die Büros der Sudetendeutschen Partei immer noch von Polizei besetzt...

fall hat dazu geführt, daß tschechische Polizei und tschechische Militär den Ort von drei Seiten eingeschlossen...

In Breitenbach, einem sudetendeutschen Dorf, das in der Nähe der deutschen Grenze bei Dobban-Georgensthal liegt...

Mostan in Bukarest abgebligt

Kein Durchmarsch von Sowjetrussen durch Rumänien

Rumänien zu gestatten, auch von Bukarest mitgeteilt worden, daß sich rumänische Haltung absolut nicht angenommen werden können...

Der rumänische Ministertrat wurde für einigen Tagen dem Vertreter der "Agenzia Stefani"...

Kurssturz in New York

europäischer Verwicklungen geschlossen werden dürfte.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwochvormittag die Hauptgeschäftsführer der Berliner Zeitungen...

Der Ueberfall von Falkenau

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Bevölkerung ist verzweifelt, da sie von außen keine Hilfe bekommen kann...

Dieser Bericht, der von sudetendeutscher Seite stammt, wird von zahlreichen Augenzeugen ausdrücklich bestätigt...

Der tschechische Rundfunk fälscht

Eger, 14. September. Der tschechisch-slowakische Rundfunk hat am Mittwochabend eine Erklärung...

Von sudetendeutscher Seite wird dazu erklärt, daß es sich hier um eine gereifte und getauete empörende Fälschung handele...

In Wirklichkeit habe das sudetendeutsche Wort ohne die Begriffe von "Sonderrechte"...

Suffon-Pratt erneut von Tschechen beschossen

London, 14. September. Wie der Prager Sonderkorrespondent der "Times" meldet...

USN beugt vor

Berücksichtigungsmöglichkeiten in Washington

UP, Washington, 14. September. (Sig. Melb.) Im Staatsdepartement besteht angesichts der tschechisch-slowakischen Krise...

Schwächen ist bereits in führenden Kongreßkreisen ein Meinungstreit über das Neutralitätsgesetz entstanden...

Die vom Flottenoberkommando bekanntgegeben wird, daß der Kreuzer "Nahlin" beschlagnahmt...







Fernunterricht für begabte Zehrlinge

Zur Vorbereitung des technischen Studiums

Der Ingenieurmangel in Deutschland wird sich im kommenden Jahrzehnt bedeuten auswirken. Es werden im Jahre nach den Feststellungen des WDS 2000 bis 4000 Ingenieure fehlen...

Dachboden ausreichend entkumpelt

Die Entkumpelung des Dachbodens ist gefestigter vorgeschrieben. Man überzeuge sich davon, daß sie ausreichend durchgeführt worden ist...

25jähriges Gefolgschaftsjubiläum

Die Kolonialmatronenhandlung A. C. Werner feiert am heutigen Tage ihr 25jähriges Gefolgschaftsjubiläum. Durch die tatkräftige Leitung des Geschäftsführers Frau A. M. M. ...

Partei und Zweikampf

Zur Rede des Reichsleiters Buch

In den verschiedenen Darstellungen über die Rede des Obersten Parteiführers, Reichsleiter Buch, auf dem 14. Parteitag der Parteiorganisationen...

Partei und Zweikampf

Während in der letzten Vergangenheit alle Bestrebungen zum einzelnen ausgegangen sind, habe der Führer das deutsche Volk zum Standpunkt des Ich auf die Ebene des Wir gehoben...

Partei und Zweikampf

„Som ersten Augenblick an“, so sprach Reichsleiter Buch fort, „ist der Mensch durch sein Blut Glied in letzte Dinge und verlor sich in die Gemeinschaft seines Volkes...“

Jubel zu nächstlicher Stunde

Pöhlische Leiter und M.-Brigade 38 aus Nürnberg zurückgekehrt

Seute früh um 3.30 Uhr trafen auf dem Hauptbahnhof die Pöhlischen Leiter des Gaues ein, die als Kongole, dem Marschfeldmäher in Nürnberg waren. Genau 24 Stunden früher, in der Nacht zum Mittwoch, lief der Sonderzug mit den Männern der M.-Brigade 38 ein.

Der hallische Hauptbahnhof stand ihnen in den frühesten Morgenstunden ganz im Zeichen der zurückkehrenden M.-Sonderzüge. So kam gegen 3 Uhr ein großer Transport mit Mannschaften, der nach kurzem Aufenthalt nach Magdeburg weitergeleitet wurde.

Gefängnis für Kameradendiebstahl

Lohnhilfe eines anderen „mitgenommen“ - Nachher auch noch zu leugnen versucht

Es war am 1. Juli. Ein Teil der Gefolgschaft eines großen Wertes in der näheren Umgebung von Halle hatte gegen 14 Uhr Schiffswechsel gehabt. Die Arbeitskameraden gingen dann zum Bad, zogen sich um und hielten sich ihre Lohnhilfe, die ihnen nach Abgabe einer halbhünderten, mit einer Kammer versehenen Lohnkarte ausgereicht wurde.

seien. Zug doch nach den antretenden Tagen auch noch eine lebenswichtige Eisenbahnfahrt hinter ihnen. Als der Zug einlief, änderten sich sofort die Umstände. Das war ein Jubel, weil er wohl in dieser frühen Morgenstunde setzen auf dem Bahnhof gehört worden ist.

Frei war nicht der Täter

Verurteilung hatte Erfolg

Am 3. Mai hatte der 25jährige Fritz G. aus Halle sich vor dem hallischen Schöffengericht unter der Anklage der Erregung öffentlichen Aufruhrs zu verantworten. Der Angeklagte betritt in der Verhandlung seine Schuld und behauptete, es müsse eine Verlesung vorverhandelt vorliegen.

Wegen Erregung öffentlichen Aufruhrs

in der Nähe der Stillenleirake und in Ammendorf konnte für die bisher ungeklärten Fälle als Täter der 51jährige Tr. ermittelt und festgenommen werden. Er ist geistlich und wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Wie gehen aus...

Stadtheater: Der fliegende Holländer von Wagner, GZ. Am Mittwoch: Fahrtenes Volt mit Wägen, GZ. Große Weltspinnerei: Schwarzhirt ins Bild, GZ. Schwaige: Mühlrad mit Zick und S. Schöler, Wa: Eine Frau kommt in die Fremde, Wa: Die Frau am Scheitelpunkt mit M. Schreiber, GZ. Die gelbe Blume mit Hans Wilder, Trull: Tom Wig, kommt auf dem Alibi, Szw: Täglich von 8 Uhr die Eintritt der Dantelheit.

Nicht Feiertagsveranstaltungen

für die Gefolgschaftsmitglieder des Ammoniums Werks Merseburg

Erstmalig führt in diesem Jahre in Ruema die M.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit Unterstützung des Ammoniums Werks für die Gefolgschaftsmitglieder in deren größeren Wohnheimgemeinden Feiertagsveranstaltungen durch. Am 1. Brang kommen hierfür außer Ruema die Städte Halle, Merseburg, Bad Dürrenberg, Raumburg und Weisenfels.

Es werden insgesamt acht Abende veranstaltet werden, und zwar ein Konzertabend mit Operettenmusik (Eröffnung mit einem Gesangsabend), zwei Varieté-Abende, ein großer Bunter Abend, ein Abend mit dem Kabarett-Rollen-Chor und der Tagelieder-Bauern-Musik, ein Abend mit einem bekannten Sänger bestritten, mehrere Abende außer Ruema des letzten Abends noch nicht festgesetzt werden konnte.

Die Anmeldungen zu diesen Veranstaltungen waren so zahlreich, daß in all den genannten Orten die Abende doppelt durchgeführt werden müssen. In es mußten jedoch weitere Anmeldungen geipert werden, da die verfügbaren Plätze keines ausreichten waren. Insgesamt sind über 9000 Anmeldungen eingegangen. Die Veranstaltungen sind selbstverständlich an beiden Abenden und an allen Orten in gleicher Weise durchgeführt werden, finden statt in Halle im „Städtischen Haus“, in Merseburg im „Cafino“, in Ruema im „Feiertagsbauern“, in Weisenfels im Stadtheater, in Bad Dürrenberg im Gauhaus „Gardinerwerk“ und in Raumburg im Gauhaus „Zur Erholung“.

Ans Gebiet Mittelaltal berufen

Der Führer des Bannes Merseburg, Erich Sander, berufen die Bauarbeiter für den Heimbau ins Gebiet Mittelaltal. Heute feiert der 1. Bauarbeiter-Verein Vg. Carl Sander die Landeshauptstadt G. m. S. Bauverwaltung Halle, Vitorialstraße, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Bis heute war er in der Landeshauptstadt bei den Reichsorganen, dem Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften tätig; er gehörte also zu den Pionieren der genossenschaftlichen Stromversorgung der Provinz Sachsen. Auf dem 14. Parteitag wurde er seit dem Jahre 1932 Kassenleiter der Ortsgruppe Bergmannstraße der NSDAP.

Wegen Erregung öffentlichen Aufruhrs

in der Nähe der Stillenleirake und in Ammendorf konnte für die bisher ungeklärten Fälle als Täter der 51jährige Tr. ermittelt und festgenommen werden. Er ist geistlich und wurde dem Amtsgericht zugeführt.

deutschen Menschen begründet. Ohne Rücksicht auf seinen Beruf ist er ihrer teilhaftig. Kein Stand kann eine besondere Ehre für sich in Anspruch nehmen. Denn die Ehre ist nicht abhängig von dem Platz, an dem einem Volk dient, wohl aber von dem Maße, in dem er sich der Erfüllung seiner Pflichten hingibt.

Partei und Zweikampf

Das Rechtswesen der Ehre führt auch zu der Frage, wie sie verteidigt, wenn sie in Gefahr gerät, wie sie wiederhergestellt werden kann, wie sie verloren geht.

Partei und Zweikampf

Nach dem schrecklichen dreißigjährigen Ringen trat seit dem 17. Jahrhundert eine Vertiefung und Verfestigung der Begriffsbildung ein. So entstanden z. B. die meisten Ehrenhöflichkeit nach übermäßigem Wohlstand. Nach nationalsozialistischer Auffassung gefährdet oder derjenigen, der sich durch übermäßigen Wohlstand um die Gesellschaft in der Sinne bringt, gerade hierdurch seine Ehre. Schon deshalb eignen sich Vorfälle, die sich in diesem Zusammenhang ereignen haben, nicht...

schwere Waffenforderungen daraus herzuheben. Wer sich betrinkt, dem muß es an dem Tag, an dem er nicht trunkenheit als Ehrenmann angesehen werden.

Seit langer Zeit war die Lebung, Ehrenhöflichkeit durch Zweikampf ausgetragen, ein charakteristisches Merkmal der Ehre. Es waren die Kreise, denen auf Grund des väterlichen Gelbdeutels der Erwerb einer akademischen Bildung oder der Eintritt in die Offizierslaufbahn möglich war. Sie glaubten, das eigene Ansehen und die Ehre zu verlieren, und schloßen deshalb jeden, der sich einem Zweikampf nicht unterwarf, aus ihrer Gemeinschaft aus.

Die körperliche Eignung des einzelnen für den gelebten Waffengebrauch blieb völlig unberücksichtigt, so mußte der Ruchlosigkeit gegen die meisten Volksgenossen ebenso antreten wie ein Geistes gegen einen jungen Abenteurer. Der Staat bildete das Treiben dieser Gemeinschaft ein, und schloßen deshalb jeden, der sich einem Zweikampf nicht unterwarf, aus ihrer Gemeinschaft aus.

Diese Auffassung und ihre praktischen Folgen sind mit nationalsozialistischen Gedankengängen nicht zu vereinbaren. Einmal weil es nicht möglich ist, daß einzelne Kreise eines Volkes eine besondere Art des Ehrenhöflichkeit für sich in Anspruch nehmen. Es kann heute niemand mehr verstehen, daß zwar die Ehre eines Mannes, der sich in seinen lang Jahre seiner Hände Arbeit ein Vermögen erworben hat, das ihnen ein Studium ermöglicht, laienhaftig sein sollten, nicht aber der Vater, obwohl er selbst oft ein wertvollere Mensch sein mochte als sie.

Weiter ist es bei der heutigen Entwicklung nicht mehr angebracht, wertvolle Volksgenossen die Teilnahme an führender Stelle des Zweikampfes auszuschließen, um des Willens der Masse zu bleiben. Das deutsche Volk verfügt nicht über eine so große Anzahl an Führungsbefähigten, daß es diesen er-

lauben könnte, sich gegen persönliche Angelegenheiten einen Zweikampf mit ungemessenem Ausgang zu stellen. Es sind schon für das deutsche Volk unzweckmäßige Männer im Zweikampf gefahren.

Auch folgen heute schon viele Kreise, besonders der Jugend, nicht mehr dem Glauben, daß der Zweikampf eine zur Bereinigung von Ehrverletzungen notwendiger Weg ist. Da die Ehre des einzelnen nur von der Gemeinschaft hergeleitet und getragen wird, muß es auch Sache der Gemeinschaft sein, diese zu wahren. Nicht mehr der einzelne, nur noch das Volk darf in Zukunft das Blut des deutschen Mannes fordern. So wird deshalb in Zukunft die Gemeinschaft den Unbilligkeiten rechtlicher und keine Ehre wieder herstellen. Den Schwächsten aber bestrafen müssen. Tut sie dies nicht, so kommt sie selbst in Gefahr, als unehrenhaft zu gelten. Es muß ihre Aufgabe sein, die erkrankte Gemeinschaft vom ehernen Wandel ihres Glaubens wieder zu befreien und sie zum zurechtfinden. Die Prüfung seines Verhaltens muß in einem geordneten Verfahren erfolgen. Verurteile des einzelnen, seine angelegentlich äußere Ehre selbst wiederherzustellen, werden hierüber die Widerfälligkeit von einzelnen verdienstvollen Anordnungen gestellt werden müssen. Was einem einfachen Volksgenossen noch nachgeben werden kann, wird oft ein Führer nicht tun dürfen; an ihrer wird ein Führer nicht tun dürfen, an ihrer wird ein Führer nicht tun dürfen.

Der Bericht auf die Genugtuung mit der Masse wird von manchem einem ein schweres Dpfer fordern, aber auch dieses Dpfer ist es, was die Parteiorganisationen in der Masse wollen. Damit es immer mehr zu einem ehernen Volk zusammenwächst. Dafür kann kein Dpfer groß genug sein.

## Mitteldeutsches Land

# Drehscheibe der Binnenschifffahrt

Zur Eröffnung des Mittellandkanals am 16. Oktober

Mit der bevorstehenden Inbetriebnahme des Mittellandkanals findet eine 82 Jahre lange Entwicklung ihren erfolgreichen Abschluß. Am 4. April 1856 bereits wurde von einem in Dortmund aufgestellten Kanalkomitee dem preussischen Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten eine Denkschrift überreicht, die Gedanken über eine Verbindung des Rheins mit dem Oberrhein durch einen Kanal enthielt. Bergleiblich aber bemühten sich einflussreiche Regierungen, diesen Plan zu verwirklichen. Wichtige Kanalsvorlagen wurden aus reiner Schlicht zu Fall gebracht, und noch im Jahre 1914, machte der deutsche Kaiser vergeblich den Vorstoß, die vielen Kriegsgefangenen zum Kanalbaubau zu verwenden.

In der Spätzeit, am 4. Dezember 1920, kam der Gelächerturm betri, die Vollendung des Mittellandkanals nach die beiden wichtigsten Ergänzungsbauten an vorhandenen Wallertroßen zustande. Aber man hatte nicht den Mut, die Millionen Arbeitslocher für eine solche Arbeit einzulassen. Von Jahr zu Jahr wuchsen die Mittel für den Kanalbaubau neu bemittelt werden. Man braucht nicht Kanalbaubauverordnungen zu sein, um einzusehen, daß durch ein solches „Abtöten des Baues“ ein richtiges Planen und ein richtiges Berichten der Geschmittet unmöglich war. Dem, der nationalsozialistische Staat. Er befaßte die Durchführung des Kanals, und am 16. Oktober 1938 wird der mächtigste Teil des Kanals nun vollendet sein.

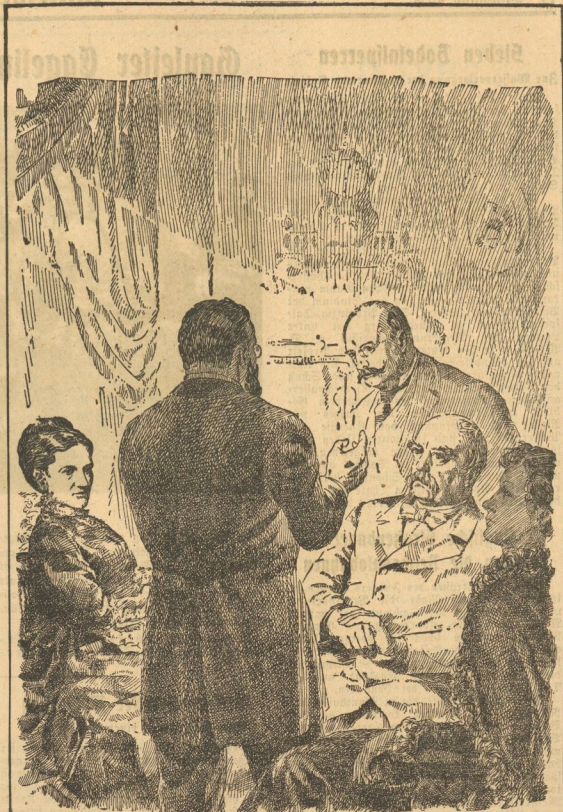
Genau wird die meisten großen Fortschritte des Baues über die Elbe eine Vereinfachung und Befestigung des Wallerwegverkehrs herbeiführen. Aber das eigentliche Ziel des Kanals, die Verbindung des Rheins mit dem Oberrhein durch einen Kanal, ist am 16. Oktober 1938 praktisch erreicht.

Das Hebewerk Rottensee bei Magdeburg wird neben Niederfinow das größte Schiffshebewerk der Welt sein. Dieses Hebewerk hat der Magdeburger Oberbürger-

meister einmal „die Drehscheibe der deutschen Binnenschifffahrt“ genannt. Man hat hier neue Wege eingeschlagen. Anstatt der Gegenstände an Seilen, die man in Niederfinow verwendet, um die riesigen zu hebenden Lasten auszugleichen, verwendet man in Rottensee und später in Hohenwarthe den Wasserdruck zum Lastenausgleich. In zwei in die Erde getriebenen Kratern finden hängende Hohltrögen. Die Krater sind mit Wasser gefüllt, und die Röhren, die als Schwimmer wirken, tragen den Wallertrog zur Aufnahme für die 1000-Tonnen-Röhre. Der Trog wiegt mit Wallerfüllung 2000 Tonnen. Aber wegen des Gewichtsausgleichs durch den Wallerdruck genügt ein Elektromotor von 500 PS, zum Heben und Senken der Röhrenlast.

Vom 16. Oktober ab werden die Schiffe aus dem Rhein über das Schiffshebewerk und den Abstiegskanal nach Magdeburg und in die offene Elbe gelangen können. Von der Elbe aus können sie durch den Havel und den Elbe-Kanal weiter nach Berlin und nach dem Rhein, sie können ebenfalls nach Dresden und bis in die Elbe-Elbe-Mündung sie können ebenfalls nach Hamburg und damit Anschluß an den Meereseverkehr finden. Sie können aber auch andere Wallertroßen benutzen, so vor allem die Saale.

Am 16. Oktober wird das Kanalstück zwischen Kaufbeurensteden und der Elbe in Betrieb genommen werden. Bis 1942 soll dann der Rest des Kanals vollendet werden. Von dem linkselbigen Wallerlager des Kanals erstreckt sich eine 900 Meter lange Brücke, die den Kanal über die Elbe führt. Es werden also die Kanalschleppzüge hinunterfließen können auf die Schleppwege der Elbe. Auf der rechten Seite der Elbe wird ein großes Hebewerk entstehen, das Schiffe von Hohenwarthe, vom Hebewerk gelangen die Schiffe auf das Niveau des Havelkanals. Sie können von da aus sofort durch eine Schleuse in die Elbe oder durch den Havel- und Elbe-Kanal weiter nach dem Rhein fahren.



## Wo werden die Kindergärtnerinnen ausgebildet?

Die sozialpädagogischen Ausbildungsstätten der NSD.

Die NSD. hat folgende Ausbildungsstätten für den Beruf der Kindergärtnerinnen:

Reichseminar der NSD. in Steinatal 5, Jiegenheim, Gauamtsleitung Kurhessen. Beginn: Frühjahr.

Frauenkule der NS. Volkswirtschaft, Halle a. Harz, Gauamtsleitung Magdeburg-Anhalt. Beginn: Frühjahr.

NS. Sozialpädagogisches Seminar, Könnigsberg, Gauamtsleitung Ostpreußen. Beginn: Frühjahr und Herbst.

NS. Frauenkule für Volkspflege, Steinhilf, Kurnerstraße 39b, Gauamtsleitung Hannover. Beginn: Frühjahr.

NS. Seminar für Kindergärtnerinnen in Gwörin (Medlenburg), Gauamtsleitung Mecklenburg. Beginn: Frühjahr.

NS. Seminar für Kindergärtnerinnen in Gschütz, Gauamtsleitung Saarpfalz. Beginn: Frühjahr.

Reichseminar der NSD. in Steinatal 5, Jiegenheim, Gauamtsleitung Kurhessen. Beginn: Herbst.

NS. Seminar in Buchau a. Moselle, Gauamtsleitung Württemberg-Hohenzollern. Beginn: Herbst.

NS. Kindergärtnerinnen-Seminar Friedberg, Gauamtsleitung Schwaben. Beginn: Frühjahr.

Frauenkule für soziale Berufe der NSD., Mannheim, Gauamtsleitung Baden. Beginn: Frühjahr.

NS. Kindergärtnerinnen-Seminar Dresden-Plasewitz, Sündenbräuner 85, Gauamtsleitung Sachsen. Beginn: Frühjahr.

Alle Seminare sind mit einem Internat verbunden. Nähere Auskünfte über Ausbildungslehrgänge, Aufnahme, Kosten usw. werden durch das Hauptamt für Volkswirtschaft, Berlin SO 36, Mandatesstr. 12, erteilt. Gauamtsleitungen des Amtes für Volkswirtschaft und durch die Seminare erteilt.

## Auf Verlangen erhoffen

Fünf Jahre Gefängnis

Dessau. Vor der Großen Strafkammer beim Landgericht Dessau hatte sich der 28 Jahre alte Ewald Bergholz aus Zerbst wegen Tötung auf Verlangen zu verantworten.

Der Angeklagte hatte ein Liebesverhältnis mit der 16jährigen Frieda Slomuta aus Luedburg. Die Mütter der beiden, die zu betrogen, ließ auf den Widerstand der Mutter der Slomuta, die an der Lebensführung des Angeklagten Anstoß nahm, erst als sich das Mädchen im Dezember 1937 Mutter fühlte, gab sie der Slomuta ihre Einwilligung zu der Ehe.

Im März 1938 erklärte die Slomuta dem Angeklagten, ihre Mutter habe ihr brieflich das Elternhaus verboten. Der Angeklagte hat den Brief nicht selbst gelesen, die als Zeugin vorzunommene Mutter der Slomuta stellte in Absicht, einen derartigen Brief geschrieben zu haben. Bei dieser Gelegenheit soll die Slomuta ihre schon wiederholt geäußerten Absichten, aus dem Leben zu scheiden, nochmals getan und das Verlangen daran geknüpft haben, der Angeklagte solle erst sie töten und ihr dann in den Tod folgen. Der Angeklagte habe ihr aber diese Absicht immer wieder auszurechen verweigert. Am Abend nach einer Zusammenkunft sind beide nach Burgstorf an der verheirateten Schwester der Slomuta gefahren.

In Burgstorf ereignete sich die Mordtat. Der Angeklagte erschoss auf Drängen des Mädchens hin erst sie und richtete dann die Waffe gegen sich, die jedoch verfehlte. Bezugslos sprang dann, als Angehörige des Mädchens kamen, zu einer Bodenlufe hinaus, wobei er sich die Beine verkrachte. Er kletterte sich noch 500 Meter weit, blieb jedoch dort liegen, wo man ihn am nächsten Morgen fand.

Das Gericht folgte den Anträgen des Staatsanwalts und verurteilte den Angeklagten wegen Tötung auf ausdrückliches und ernst-

liches Verlangen zu 5 Jahren Gefängnis und rechnete ihm zwei Monate Unterzuchungshaft an.

## Wienmarkt in Eisleben

In der Lutherstadt Eisleben findet alljährlich in der zweiten Hälfte des September ein Jahrmarkt statt, der als Wienmarkt und Heimatfest des gelamten Mansfelder Landes volkstümlich geworden ist. Er ist benannt gegangen aus einem Weidmarkt, den Kaiser Karl V. den Grafen von Mansfeld auf dem Reichstage zu Worms 1521 bewilligte. Später ist ein Krammmarkt hinzugekommen, und aus diesem Herbstmarkt entwickelte sich ein Herbstfest, dem man schließlich das Bogenfest anhängte. Er fand auf der großen Wiese vor den Toren Eislebens statt, wobei auch der Name des Marktes rühr. Der Wienmarkt findet vom 18. bis 20. September statt. Dienstagabend wird wieder ein großes Feuerwerk abgebrannt; die Reichsbahn wird wie alljährlich den Wienmarktbesuchern den Besuch des Festes und die Heimfahrt durch Verleihung der feierlichen Fahrgastkarten, und durch Brot- und Kuchengebietungen. Sonntagsfahrgastkarten werden an allen drei Tagen im gleichen Umfang wie im Vorjahre aus gegeben.

## Wahlperiode der Schöffen und Geschworenen um ein Jahr verlängert

Aus Gründen der Vereinfachung und im Hinblick auf die im Gange befindliche Reform des Strafrechts und des Strafverfahrensrechtes hat die Reichsregierung ein Gesetz erlassen, wonach die laufende Wahlperiode der Schöffen und Geschworenen um ein Jahr bis zum Ablauf des 31. Dezember 1939 verlängert wird. Das Gesetz betrifft nicht das Land Oesterreich.

## Ein offenes Wort an den „eisernen Kanzler.“

„Wenn Deine Durchlaucht in dieser Welt fortwährend, wieb spätestens in einem halben Jahre ein Zusammenbruch eintraten, für dessen Ablauf ich nicht ohne Bedenken bin.“

Diese Worte richtete Schweninger, der Leibarzt Bismarcks, im Jahre 1892 an den Kanzler und seine Angehörigen. Er hatte recht. Schon im folgenden Jahre brach Bismarck gesundheitlich völlig zusammen, so daß er von den Ärzten aufgegeben wurde. In Berlin bezeichnete man ihn bereits als alten Mann.

Erst eine durchgreifende Änderung der Lebensweise des Kanzlers nach den Vorschriften Schweningers brachte Besserung, und dennoch mußte Bismarck die Folgen des Raubbaus an seiner Gesundheit und seiner Arbeitsenergie bis in sein hohes Alter hinein tragen. Schlaflosigkeit, Nervenschmerzen, quälende Magenkoliken verfolgten ihn ständig.

Ob er in solchen schmerzhaften Stunden nicht doch oft gewünscht haben mag, so gelebt zu haben, wie es ihm Schweninger immer wieder geraten hatte? Jetzt mußte sein Leibarzt versuchen, die Schmerzen zu lindern — damals wollte er sie verhüten.

Wer die ersten Anzeichen nachlassender Arbeitskraft nicht beachtet und dann, wenn der Zusammenbruch droht, beunruhigt wird und an sich selbst „herumkurliert“, verliert Zeit und vergeudet Geld. Der Hausarzt würde durch eine richtige Gesundheitsführung die Lebensenergie erhalten haben, notfalls wird er durch ein Arzneimittel, dem er vertraut, den Gesundheitszustand wieder in die richtige Bahn bringen. Warum erst durch eignes Leid lernen?



Sieben Bodetalstrecken

Zur Wasserversorgung der regenarmen Gebiete

Die Schwierigkeiten in der Wasserversorgung des Regenarmengebietes östlich vom Harz haben jetzt solche Formen angenommen, daß es die Reichsregierung für dringend erforderlich hält, sofort mit dem Bau der Bodetalstrecken nach den Entwürfen des Talperendbaunamtes des Provinzialverbandes Sachsen in Quedlinburg zu beginnen.

Englische Straßenbauer

besuchen die Reichsautobahnen

Jena. Die Straßen des Führers erregen in immer steigendem Maße die Bewunderung und Anerkennung der Fachleute der ganzen Welt. Heute eine Delegation der German Road Delegation schon im vorigen Jahre eine Fahrt über die Autobahnen unternommen, so traf am Dienstag wieder 80 Mitglieder dieser Bereinigung aus England an der Teufelsbrücke bei Jena ein.

Die englischen Gäste, die im Omnibus den Reichspost aus Dresden kommend an der Brücke eintrafen, waren von Herren von der Bauleitung der Reichsautobahn begleitet. Bemerkend fanden die 80 englischen Straßenbauer auf den mächtigen Weiten über das Tal gespannt Bogen der Teufelsbrücke und gaben immer wieder ihrer Anerkennung für diese Meisterleistung deutscher Brückenbaukunst Ausdruck. Und immer wieder sagten sie den deutschen Begleitern der Fahrt, daß es ihr größter Wunsch sei, auch in ihrer Heimat einmal solche Straßen nach deutschem Vorbild bauen zu können.

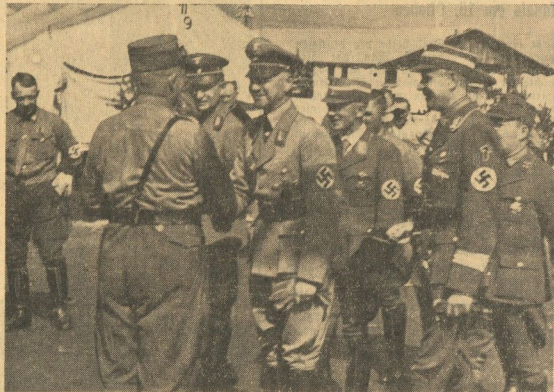
Aber noch wartete eine andere große Brücke, die erst im Bau begriffen ist, auf die englischen Gäste. Die Saaletalbrücke, die vor den Toren Jenas bei Göschwitz entsteht. Auch hier wurde den Gästen Einblick gegeben in die Art und Konstruktion dieses gigantischen Bauwerkes.

Von hier fuhren die Gäste nach Müritzerberg und Müritzen weiter.

Drei Zuchthäuser entflohen

Zangenehau. Aus einer Kolonne von etwa zwanzig Zuchthäusern, die auf der Reichsstraße Ludau-Beraberg beschäftigt waren, gelang es drei Männern im Schutze des Nebels zu entkommen. Es wird vermutet, daß sie sich im Kreis Schweinitz oder Biedermerda aufhielten.

Gauleiter Eggeling im SA-Zeltlager



Aufnahmen (4) Gaupressamt

Bereits am Freitag war Gauleiter Eggeling in das SA-Zeltlager Langwasser gefahren, um die SA-Männer bei ihrer Anfahrt zu begrüßen. Leider waren sie aber damals noch nicht eingetroffen, und so stattete Gauleiter Eggeling Dienstag vormittag den Männern nochmals einen Besuch ab.

Brigadeführer Schäde von der SA-Gruppe Mitte und Oberführer Ritter-

busch (Eisleben) begrüßten den Gauleiter. Er erlaubte sich nach dem Lagerleben, den Unteruniformverhältnissen usw. im Lager. Bei dieser Besichtigung konnte dem Gauleiter gemeldet werden, daß beim Preiswettbewerb der Gruppenfahne der SA-Gruppe Mitte für die fünfjährige Ausgestaltung den ersten Preis erhalten hatte, während das Zelt Halle mit dem Burgen Gießenthein und Wettin mit dem zweiten Preis bedacht wurde.

Verhänonisooller Weipenfish

Auto fährt gegen einen Zeitungsmann

Magdeburg. In der Großen Diesdorfer Straße fuhr ein Kraftwagen auf den Bürgersteig und gegen einen eiserne Leitungsmaß der Straßenbahn. Schwere Verletzungen erlitt man den Fahrer aus dem verletzten Kraftwagen. Wie sich bei der Untersuchung herausstellte, wurde der Fahrer des Kraftwagens von einer Weipe getroffen. Durch den Schmerz suchte er zu klammern und verlor die Gewalt über den Wagen. Der Schmerzletzte wurde mit Rippenbrüchen und einem Bruch des Unterfischers in das Mühlstädtische Krankenhaus eingeliefert.

Zwei Schlosser tödlich verunglückt

Wolffen. In der Filmfabrik der AG. Farben AG. verunglückten Dienstag nachmittag zwei Schlosser, die an einer Kühltrömmel beschäftigt waren, tödlich. Bei dem Unfall wirkten mehrere unglückliche Umstände zusammen. Für die Hinterbliebenen der verunglückten Arbeiterkameraden, einer kamme aus Wolffen, der andere aus Eilenburg, wird vom Werk geforgt.

Feitlich. (Motorrad gegen Fahrrad) In der Gasse der Provinzialstraße und der Bahnhofsstraße ließen ein Motorrad-

fahrer und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer blieb mit einer schweren Gehirnerschütterung liegen. Er wurde nach Weipenfeld ins Krankenhaus gebracht.

Weihe des 227er-Deutmals

Sonntag, 18. September, findet die feierliche Einweihung des Deutmals für die gefallenen Kameraden des NSR 227 auf dem Getraudenriedhof in Halle statt. Sonnabend, 17. September, findet im Stadtschützenhaus, Platz der SA 1, ein Festkommers mit dem Kreisgruppenführer und Wehrmachtsangehörigen, am Nachmittag des Weibstages ein Gartenfest und am Abend eine geistliche Veranstaltung für die ehem. 227er statt. Alle ehem. 227er und besonders die Angehörigen der gefallenen Kameraden sind zu dieser Weihe herzlich eingeladen. Anmeldungen und sonstige Mitteilungen sind an Alwin Kämmer, Halle, Friedrichstraße 35, zu richten.

Hohenbudo. (Die Brosche im Holz)

In einer Eichenstämme, die bereits zwanzig Jahre steht, fand man in einem Hohlraum eine eingewickelte Brosche, die vermutlich länger als ein halbes Jahrhundert hier ein verborgenes Dasein führte. Wahrscheinlich hatte eine Hühnerin die Brosche in den Hohlraum, sie dann aber nicht wiedergefunden.

Abkühlung

Der Reichsmeteordienst, Ausgabert Magdeburg, meldet am Mittwochabend:

Über Deutschland haben sich die Warmluftmassen am Mittwoch noch gehalten, und das das nach Ungarn abgezogene Hoch sich ebenfalls noch auswirken konnte, hatten wir einen richtigen Spätsommerstag. Abgesehen von vorübergehend härter auftretender Haufenbewölkung war es den ganzen Tag über heiter. Das wärte sich schon in der Sonneneinstrahlung aus, die über zehn Stunden betrug. So ist es nicht verwunderlich, daß das Thermometer bis zu 26 Grad stieg. Der Witterungsumschlag ist aber bereits im Gange; denn die erste Schicht artifizier Kalkluft hat das deutsche Küstengebiet bereits überflutet und dort härtere Regenfälle ausgelöst. Auch wir werden noch in der Nacht von ihr erreicht. Hinterher sind aber nur vereinzelte Regenschauer bei sonst nicht unheimlichem, aber besonders nachts sehr kühlem Wetter zu erwarten.

Ausflüchten bis Freitag abend:

Donnerstag nach Durchgang einer Regensfront während der Nacht tagüber recht kühl, nachts, vielfach stärker bewölkt, noch einzelne Schauer, wieder aufziehende nordwestliche Winde; Freitag weiter sehr kühl, besonders nachts.

Gute Wachswoche bllle Nehab

Witterungsübersicht für die Zeit vom 15. bis 24. September

Serausgegeben von der Fortbildungsstelle für langfristige Witterungsübersicht des Reichsmeteordienstes in Bad Homburg v. d. H. am 14. September abends.

In den nächsten zehn Tagen bei schwankenden Temperaturen kühl, unbeständige, im ganzen aber nicht unzureichende Witterung zuzusehen den meist von Westen nach Osten fortschreitenden Störungen mit Abkühlung, harter Bewölkung und Niederschlägen. Nachts nach frühen Mittern werden immer wieder einige bessere Tage auftreten, an denen aufgetretene, meist trockene und morgens stellenweise neblige, tagüber mäßigerer Wetter vorherrscht. Die Niederschlagsmengen können zum Teil, vor allem am Nordrand der Störung, größere Ausmaße annehmen. Doch ist insbesondere für Schlesien die Gefahr anhaltender harter Regen vorüber. Im ganzen wird, von gelegentlichen Schauern am Vorabend der Regen abgesehen, das Wetter in Süddeutschland freundlicher sein als in Norddeutschland. Vor allem wird die Dinnar überwiegend trockene und aufgetretene Witterung haben.

Damen-Hyggiene Abblig Gummi-Bieder

Wasserlands-Meldungen vom 14. September 1938

Table with 4 columns: Name, Value, and two other columns. Rows include Gredlitz, Zerbst, Bernburg, Galle, etc.

Ausklang der

Nürnberger Tage



Links: Letzte Dienstbesprechung mit dem Gauleiter vor dem Abbrücken in die Heimat. — Rechts und Mitte: Vorbeimarsch vor dem Gauleiter beim Abschluß-Appell

Advertisement for 'Schauf der Moden im Schaufenster Beuno Freytag' located at 'Leipziger Str. 100'.



# Ein vergessener Held

Von Rolf Lauckner

Das Schauspiel des Stadttheaters Halle eröffnet, wie wir bereits mitteilen, am Freitag seine neue Spielzeit mit der Erstaufführung von Rolf Lauckners Drama „Bernhard von Weimar“. Der folgende Aufsatz, den uns der Dichter zur Verfügung stellt, schildert das Leben und das tragische Ende des Helben dieses Dramas. (Die Schriftleitung.)

Vor ungefähr 300 Jahren — genau am 18. Juli 1638 — fuhr langsam eines jener großen, hochbordigen Holzschiffe den Rhein flussauf, wie man sie damals für Truppentransporte und gelegentlich zu Belagerungen.



Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar

Nach einem Kupferstich von J. v. d. Heyden

...wieder gebrauchte, und ansetzte oberhalb der Schiffbrücke von Neuenburg, etwa so heute die Eisenbahn nach Mühlhausen den Fluß hinunter.

Quältes war das Schiff durch die bräunende Süßigkeit des Strom hinabgeschlitten. Tauzig die Frucht, Totmund, hochangefacht, vorn am Bug der herabende Herzog, Soldaten ringsum, Mann, mit beizogigen Mienen, flüsternde Menschen, schwelgende Mier. ... Welcher Herzog? Es gab damals nur den einen Herzog, von dem Flüssen bis zum Bodensee, von Schwaben bis zum Rhein, den Besieger des Kaisers, den Sieger von Breisach — den Herzog Bernhard von Weimar! Fern auf der Brücke die Laute majestätischer Soldaten, Trommeln und Schütze. ... Der Herzog fährt.

Eine Totenfahrt, wie sie selber stromauf schon einmal der alte Rhein erlebt hat, mit dem ermordeten Siegfried. Das alte Albrecht-lungenpau zieht da noch einmal vorbei, erhit und feierlich. Und „Mord“ flüchtern auch hier die Stränder auf den Uferhörsingen, „Mord“ rufen die Wellen.

Der Herzog fährt. Die letzte Hoffnung auf ein einiges protestantisches Deutschland zerbricht mit ihm. Er hat den Tod selbst gesucht und sich aufs Schiff bringen lassen, um noch

# Kapitän von Schiller über die Notwendigkeit des Zeppelinverkehrs

## Brauchen wir überhaupt Luftschiffe?

### Luftfahrt-Pionier plaudert aus der Schule - Die Zukunft des Zeppelinverkehrs

Luftschiff „LZ 130“, das neue Wunderwerk der Luftschiffbau-Zeppelin G. m. b. H. in Friedrichshafen, hat gestern seine erste Wertfahrt unternommen. Kapitän von Schiller, der Kommandant von „LZ 130“, veröffentlichte unter dem Titel „Kapitän von Schillers Zeppelin-Buch“ im Bibliographischen Institut W. G. Leipzig ein Werk, in dem der erfahrene Pionier der Luftschiffahrt aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen plaudert, amüsante Episoden aus früheren Fahrten aus seinem Vordruck wiedergibt und in anschaulicher Weise ein „Meines Zeppelinbuch über Bau und Fahrt“ hält. Wir entnehmen dem unterhaltsamen und aufschlußreichen Buch folgende interessante Einzelheiten.

#### Jeder Passagier: 300 kg

Wenn wir uns den Ballastplan des „Graf Zeppelin“ ansehen, so sehen wir als „leichte Lasten“ einmal die Passagiere mit der Ballastlagerung. Man rechnet allgemein einen Passagier mit seinen nötigen Kilo Freigezack auf rund 100 Kilo. Doch das genügt nicht. Wir müssen für den Fahrgast noch an Bord haben Bett, Stuhl, Anteil am Tisch, Waldraum, Wäsche, Bier, Porzellan, Perücken, Proviant, Getraid, Wäsche, Handtasche, und alles dies zusammen, so wiegt ein Passagier für eine Fahrt nach Südamerika zwischen 275 und 300 Kilo. Am Ballastplan und Glas sind allein auf dem „Graf“ 110 Kilo an Bord.

Man könnte einwenden, daß man hier ja wohl eine Wertstoffe verwenden kann. In den ersten Jahren haben wir auch derartige Versuche gemacht. Solange man loslagere neue Fortschrittsreisen unternahm, konnte man von den Zeppelnern eine gewisse Einschränkung verlangen. Sobald man auf einen regulären Passagierdienst kam und feste, angemessene Fahrpreise verlangte, mußte man den

zu sehen, wie seine alten Garden aus rechte Reiterzeit hinübermarschieren zu einem geliebten Deutschland, das endlich, endlich nach jahrzehntelangen Kämpfen frei ist vom niedergetretenen Feind. Ein Jahr noch — der Weg nach Böhmen, nach Wien ist offen. Ein Spaltpfadung zum Frieden nach — was ist das für ein Kriegerleben. Ein Jahr noch, einen Monat noch! ... Die Truppen marschieren. Er wird ihnen mit lester Kraft seine Grüße hinüber. Dann packt ihn der Tod, und der Feinde nicht, verliert mit den blutigen Wunden einer Deutschlands Erde ...

So erfüllt sich an diesem 18. Juli das tragische Schicksal eines deutschen Helben, eines Helben, den uns die Geschichte so gut wie unterdrückt hat. Denn die wenigen kurzen Daten aus dem jungen Leben des jungen Herzogs von Sachsen-Weimar (1604 bis 1639), die etwa in Bildungszeit der Nation übergegangen sind, entsprechen in seiner Weisheit der menschlichen und geschichtlichen Bedeutung dieser drei Zeitalter, in wesentlichen Punkten die Entwicklung unseres Volkes nicht nur mit

Reisen allen auch anderswo ähnlichen Komfort bieten. So wurden die Papierrollen wieder abgeflacht. Man aulte ein kaltes, kaltes Geleiser. Auch die zur „leichten Last“ gehörige Verpflegung hat sich im Laufe der Jahre gewandelt. Auf den ersten Fahrten wurden Konserven mitgenommen, die auf dem elektrischen Netz wieder aufgewärmt werden. Man hat einen Steward und einen Koch an Bord. Später führen wir mit zwei Stewards und zwei Köchen. Dafür hat sich die Verpflegung aus Konserven auf ein Frühstück umgewandelt. Die beiden Köche haben von früh bis spät in der kleinen Küche zu tun, denn für insgesamt über 60 Köpfe zu Essen, erfordert Arbeit. Fleisch, Fisch, Butter und alle verderblichen Nahrungsmittel werden in Eishäusern mitgeführt. Da man aus Sicherheitsgründen nicht mit einem wahlhändigen Tag Verpflegung, also auch mit einer „eigenen Nation“ rechnen muß, hat für fünf volle Tage Lebensmittel auf Bord, die mit Getreide zusammen ein Gewicht von etwa 1700 Kilo ergeben.

#### Luftkrankheit im LZ unbekannt

Die Bewegungen des Schiffes sind im Luftschiff so gering und leicht, daß wir eine Luftkrankheit kaum kennen. In ganz letzten Fällen, wenn man bei böigem Wetter und wolkenlosem Himmel über Land fahren muß, können, wenn die See, auch bei Sturm, liegt der Zeppelin so ruhig in der Luft, daß wir Blumenweiden unbedenklich in den Lüften stehen lassen können. Schlingensichteln, wie man sie auf Bord, verwendet, damit beim Eilen Keller und Güter nicht rutschen, gibt es bei uns nicht. Diese erkrankliche Bewegungslosigkeit des Zeppelin wird den Fahrgästen insofern zur Gewohnheit. Wenn das Schiff einmal in Folge einer Veranlassung, die aus irgendeinem anderen Grunde eine Schräglage von nur etwas mehr als fünf Grad zur Horizontalen annimmt, so sieht sich schon alles erkaunt um. Mit einem

bestimmt, sondern alle und selbstständig gehalten. Aber die geistreichen deutschen Führer der damaligen Zeit hatten kein Interesse daran, an dem leuchtenden Beispiel dieser großartigen, aussergewöhnlichen, mutvollen und glücklichen Führer zu scheitern. Berühmter und Eignung, erachtet zu sehen, und Kom, insbesondere aber das fälschliche Wien, wozu keine Veränderung, denn protestantischen Heiden und Scherz, und auch in seine geistliche Bedeutung aufkommen zu lassen. — Und so verlor denn im Geleise der liebedürftigen fürlichen Geistesfreiheit und der herrlichen Tugendstiftung der große Name dieses Führers.

Es wird zu den wichtigsten Aufgaben der Zeit der neuen Kultur die der geistlichen, Geistes, und Schulhäuser gehören, das hier so arg veräuerte endlich nachzuholen und der Jugend diese Weisheit übertrage und in eine Heldenehre zu rückzuführen. Denn nicht Wallenstein oder Zill, nicht Galles, Piccolomini oder der

Flugzeug verglichen, muß man überrascht feststellen, daß beim Steigen dort häufig Schräge lagen bis zu 30 Grad vorstommen. Wir haben erprobt, daß bei einem zehn Grad Schräglage Weinflaschen umfallen. Es wird daher beim Steigen der ständig einen Schräglagenverbot vor sich hat, streng eingehalten, nach Möglichkeit nicht über fünf Grad Schräglage zu geben.

#### Ueber allen Weltmeeren

Brauchen wir denn überhaupt Luftschiffe? Ja, oder lieber. Der Luftverkehr über dem Ozean steht noch in seinen Anfängen, wir stehen erst im Beginn der Entwicklung zu einer neuen Art des Verkehrs. Borek sind die Flugzeuge noch nicht in der Lage, mit großen Massen einen Verkehr über dem Ozean durchzuführen. Mit Luft allein geht es, denn die befürchteten Mengen sind zunächst nicht hoch, aber wie man an den Passagierverkehr herantreibt und auch nur größerer Teilmengen der gesamten Weltpopulation, hat bislang das Flugzeug nicht die nötige Reichweite erreicht. Der Schmelverkehr über den Ozean mit Dampf ist mit den Gewichtsbilanz festem von rund 30 Seemeilen an einer oberen Grenze angelangt, die nur dadurch überschritten werden kann, daß man ungeheure Hochdruckturbinen mehr in die Schiffe hineinbaut.

Ob die Schiffe bei Luftschiffähnlichen Geschwindigkeiten im Material den Beanspruchungen durch den Seeang irgendwie gewachsen sind, steht dahin, aber auch von der Seite der Kosten ist eine Steigerung der Geschwindigkeit der Schiffsfahrt sehr schwierig, wozu doch der Brennstoffverbrauch nicht linear mit der Geschwindigkeit, sondern im Kubus! Ist es da richtig, ungeheißer Tonnen. Das wird durch Schornsteine zu legen, um nur wenig an Zeit zu gewinnen? Die verhältnismäßig wenigen Passagiere, die es wirklich sehr eilig haben, sollen sich billiger mit einem Luftschiff befördern!

raische Hans de Werth, auch nicht Horn oder Banner, nicht Korionan und nicht Turenne, ja nicht einmal der König Gustav Adolf — denn dieser kam und lagte zwar auch in einem wichtigen Augenblick, doch erhebt nicht eigentlich im Interesse des Volkes und außerdem in einem Stadium, in dem diese Siege für die endgültige Regelung des Ganzen noch nicht entscheidend waren. Denn in dem Moment dieses eigentlichen Kampfes um den Glauben und die politische Struktur Deutschlands gehört der junge Herzog Bernhard von Weimar, das protestantische Herz des deutschen Widerstandes gegen Rom und den Kaiser! Ohne seine Väter bauer, Glaubensstärke und Führereignung wäre Deutschland in den vier Jahren des 17. Jahrhunderts völlig verfallen, vernichtet, ganz sicher aber Luther's Reformationswerk mit Stumpf und Stiel ausgerottet worden.

Der Herzog führte zwar nur sieben Jahre. Aber diese sieben herrlichen Jahre 1632—1639, die buntesten des ganzen Krieges, waren zugleich die entscheidenden. Nach seinem Tode waren die Kräfte auf beiden Seiten ge-

# Ein Deutscher entrinnt dem Geheimdienst der Zaren Nacht über Sibirien

VON J. C. ETTIGHOFFER

5. Fortsetzung  
„Rückwärts“, lächelt der Kommandant und tut einen tiefen Luftzug. Seine Aumerksamkeit ist gefesselt durch das Zorn einiger Kriegsgefangener, die mitten im belandeten für sie abgeleiteten Lager einen Bräunen ausgeben. Wie ist jemand auf den Gedanken gekommen, hier Wasser zu suchen oder Grundwasser anzubohren. Die Deutschen und Deutsche aber wollen ihre Unkenntnis so gut wie möglich ausbauen. Sie werden Wasser haben, sie werden auch für Alkohol sorgen und noch vor dem strengen Frost ein Dach über dem Kopf haben.

Die Deutschen haben den Teufel erfunden. Sie können alles sie versuchen lassen, es gelingt ihnen alles, was sie anpacken. Und sie hatten zusammen wie Pech und Schwefel“, sagt der Major. „Aber nun, meine Herren, will ich Ihnen zeigen, was wir heute herbeibringen. Warten Sie einen Augenblick, meine Herren.“

Er verneigt und tritt bald wieder aus einer Notwendigkeit mit Wäschebälgen, Brettern und einem zusammengepackten Baracke. Dinter ihm, unter guter Verpackung von vier Kondosoldaten, schreiten drei baumlaune deutsche Militärärzte. Die Gefangenen haben noch ihre Klanten, tief in den Rücken reichen den Helm. Keiner der Anwesenden reicht den drei Deutschen über die Schulter. So gehen sie und überlegen ihre Umgebung. Der

Copyright 1938 by Weltensmann-Verlag, Welteros Kommandant geht eitel um sie herum, läßt sich dann einen Helm geben und legt ihn auf. Der Helm verdeckt seinen Kopf bis zur Nackengegend, und die Gesundheitskommission lacht. Sogar die drei Gefangenen müssen lächeln über die Karikatur.

„Hier, meine Herren von der Kommission, hier sind die deutschen und die hiererschienenen Offiziere untergebracht.“

Jetzt spricht Professor John aus. Deutsche und österreichische Offiziere, die sucht er. Woban, der Zweck des Witzchens ist erreicht. Die Kommission betrifft eine diverse, freudigen Lagerabrats, das Offizierslager, die Offiziersunterkunft. Ein weiterer, muffiger Totenraum ist's, ein fürstlicher Raum. Trotzdem sehen die Gefangenen noch abwärts schauend gut aus. Sie sind in erst kürzlich hier eingetroffen. Sie gehen noch von ihrer Lebenskraft und von ihrer Jugend, aber bald werden sie wie tommate Geiseln einherwandeln, genau wie die Zivilgefangenen drüben.

Professor John hebt etwas zurück und flüstert einigen Offizieren zu: „Meine Herren, ich bin Deutscher. Wir noch in Freiheit, in dieser Lagerabrats, das Offizierslager, der Drenburg, unter falschem Namen. Will dem letzten die beiden überwärts nach Berlin. Wer macht mich? Überlegen Sie den Fall. Sie werden mich beim Jahresfest Wajfil Betrotz in der Stadt sprechen können. Erwarten Sie

die Erlaubnis, dorthin zur Konsultation gehen zu dürfen.“

Die Offiziere sind verduzt. Eine Falle? Na, wenn schon! Ein Kriegsgefangener hat nicht mehr zu verlieren als in Berlin. Und hier die Freiheit nicht das Leben wert?

„Wir kommen, Landsmann!“ Professor John muß sich jetzt beeilen, denn die Kommission treibt schon den Ausgang zu. Was sie unternehmen wird, um den Gesundheitszustand im Lager Drenburg zu heben, notabene, um die Verbreitung der zweifelsvollen vorhandenen Seuchen zu verhindern, weiß sie nicht. Sie wird das höchstwahrscheinlich nicht über den Kopf zerbrechen. Es genügt, daß nach Petersburg gemeldet wird.

„Eine Gesundheitskommission, bestehend aus sieben Herren, bestående das Lager bei Drenburg und fand den Gesundheitszustand der Gefangenen und Internierten betriebliegend. Der Bau von Brunnen und Unterflüssen wird.“

Die Offiziere kommen. Die Offiziere treten mit Professor John in Verbindung. In der Sprechtube des Jahresortes Dr. Wajfil Petrovitsch. Die Offiziere kommen noch oft.

Und da tritt ein Ereignis ein, das alle Aufmerksamkeit über den Haufen stellt, jedoch nicht mehr zu erwarten ist. Ein russischer Soldat überträgt ihm das Leben eines russischen Soldaten dieses und jenseits der russischen Grenzen völlige Freiheit gelehnt. Das bedeutet, daß alle in Russland anwesenden Polen und Tschechen, auch jene, die als deutsche oder österreichische Internierten in Internierungslagern oder Kriegsgefangenenlagern sitzen, freie Menschen geworden sind und in Russland kommen und gehen können, wo und wie sie wollen.

Dieterich erkennt sofort die unerhörten Möglichkeiten, die ihm ein „Polenvisum“ bietet. In jeder größeren Stadt wird ein Komitee zur Erleichterung der Polen- und Tschechenhilfe gebildet. Diese Ausweise enthalten nur eine Nummer, ferner die Angaben über Geburtsort und bisherigen Aufenthalt, alles Angaben, die jeder Flüchtling zur Not

**NIVEA ZAHNPASTA**  
verhindert den Ansatz von Zahnstein  
Sie reinigt gründlich, doch schonend.  
Große Tube 40 Pf.  
Kleine Tube 25 Pf.

selbst ausfüllen kann. Nichtsdesto weniger vorgelassen. Eine harmlose Sache, doch ein Polenvisum, aber für einen Menschen auf der Flucht eine wichtige Sache.

Für 100 Rubel kauft Dieterich einen Polenvisum bei einem Tschechen, der auf der Geschäftsreise des Komites angeheilt ist und der sich nach russischem Mutter eine gute Einnahmequelle verdienen will. Ein glattes Gesicht, hier der Schein, hier die 100 Rubel. Weiter und leichter läßt sich Geld wahllos verdienen.

Die Wirksamkeit dieses Scheines erprobt Dieterich auf einer Reise nach Laischen. Vier Tage und vier Nächte brauchen die Züge von Drenburg bis nach Laischen. Bei Laischen liegt die Grenze des Jahresortes. Jetzt braucht der Reisende keine Kontrollen mehr zu durchlaufen, denn der neue Polenvisum läuft praktisch. Aber in Laischen nähern sich Polyzisten.

„Wohin, Bruder, hast Du Wille?“ So einen Polenvisum hat Du? Weist Du auch, daß dieser Schein nicht zum Grenzübertritt berechtigt? Weist Du auch, daß Du Dich damit nicht länger als 24 Stunden im Grenzgebiet aufhalten darfst? So, auf Geschäftsreise bist Du, kannst Du das beweisen?“

Der Fremde zeigt seine Ausfahrkarte.

„Na, ja, wenn Du sofort zurückfahren willst, dann ist es gut, dann geh in Frieden, fatal!“

In dieser Gasse des Jahresortes ist nichts zu machen. Der Grenzübertritt muß also doch ganz tief im Rücken, nach einer langen Reise durch die Städte gemacht werden.

Vier Tage später trifft Professor John wieder in Drenburg ein. Laischen hatte sich schon große Sorgen gemacht.





Ein neuerartiger Auftrag

Zum Theaterkomponisten berufen

Der frühere Düsseldorf Generalintendant... Der neue Auftrag...

Ludwig Maurid gehört zu den jüngeren... Er hat sich mit seinen ersten öffentlich...

wegen eines im Weltkrieg Verfallenen, wies... Maurid noch dazu wertvolle Anregungen für...

Herren und Dienen

Die Randbemerkungen Friedrichs des Großen

Selten ist ein Buch über den großen König... Der jetzt erschienene 2. Teil (RM. 2,90) darf...

Der jetzt erschienene 2. Teil (RM. 2,90) darf... durch die ersten, von Georg Vorhardts gefassten...

der Hand „Herren und Dienen“ dies einzige... Der fündige Verfasser hat dieses unerschöpfliche...

Der fündige Verfasser hat dieses unerschöpfliche... Auf den Verhältnis Friedrichs zum Adel, zu den Offizieren, Beamten, Bürgern und Bauern...

Dr. med. Günter Esfaher u. Frau Dr. med. geb. Brunner

Gustav Reinicke Marie Reinicke geb. Machemehl VERMÄHLTE

Wilhelmine Seifert geb. Reinhardt

Marta Altermann

Paula Koener

Auguste Ebert geb. Schreiber

Die trauernden Hinterbliebenen

Otto Krödel Damen- und Mädchenkleidung

Statt Karlen Wilhelm Stink

Familien-Anzeigen in die MNZ

Speisezimmer

MNZ Ueber alle Ereignisse unterrichtet rasch und eingehend die

MNZ 3. das Blatt der Familie Preiswerte Gültigkeiten

Seit über 100 Jahren bekannt geschätzt empfohlen für Möbel vom Möbelfachhaus Ver. Tischlermeister

Barths Kaffee ein Genuß Ludw. Barth

Sport-Artikel Verchromen - Vernickeln

Schleifen von Messern Scheiben

Handarbeiten machen immer Freude

Hände die Tausende von Mark verdienen! Was Hände im Laufe der Jahre arbeiten...

Operette im Goethe-Theater

Das Mitteldeutsche Landestheater spielte „Liebe in der Verlegenheit“

Kein Geringerer als Paul Graener hat die jungen Komponisten zu frisch-fröhlichem Schaffen wieder ermutigt: „Es muß nicht gleich eine Symphonie sein, auch ein hübscher Walzer ist etwas wert. Und wir fügen hinzu: Wie wäre es mit einer Operette?“

Zu einer Operette gehören freilich — zwei. Der Textdichter und der Komponist. Mandelstam trifft es sich so glücklich, daß sie zueinanderfinden. Und dann entsteht ein Werk von durchaus ungeschminkter Reizung wie etwa „Liebe in der Verlegenheit“, das, gespielt vom Mitteldeutschen Landestheater bei Kötz, in Bad Nauheim keine aufwendende Wirkung nicht verheißt, da das volle Haus zu begeistertem Beifall hinriß.

Mit einer ausgesprochenen und doch annehmbareren Handlung hat Hermann Sennke dem Tonbildner Arno Peltzlerling wieder unter die Arme gegriffen: Die Liebes-, Heirats- und Erblichkeitsgeschichte des schüchternen Dichters Ludwig Keller ergibt Verwicklungen, die dem Humor, der Grazie, aber auch der Sinnigkeit des Wiedererzählers alle Schwestern öffnen, und sie führt Gestalten auf den Plan, wie die Schwermüder des Hofrats Jöhannes oder die Heiratsvermittlerin, angelehnt an Euphrosine Schatenbräu, die einfach köstlich sind.

Wenn da noch die Musik „wegfiele“, der wäre kein Komponist. Hermann Peltzlerling aber ist ein. Er reißt Melodie an Melodie, verschwendend, ganz wie in der „alten Operette“, wo jeder „Kammer“-„Schlager“ war (und eine davon der „Kaufsfloher“). Am Dreierterstakt und im Zweierterstakt schweben und hüpfen viele Reize dahin, gefällig, launig und lebenswichtig. Der Tonfall „flügel“ an jeder Stelle. Man merkt, daß Peltzlerling keine Harmonielehre auf dem Kopfe hat und daß er auch wie mit einfachen Mitteln die Instrumente sinnreich zu ver-

wenden. Das Dramatische und Erregte deutet er nur an — die Operette soll ja auch keine Tragödie sein — und der Souffleur verhilft er einen wirkungsreichen Eingangs. So führt er die Gattung Operette aus ihrer schamantischen Haltung aus dem Oper und Reue zurück zum melodisch-schmelzigen Musikspiel mit Solo, Duett, Ensemble und Terzett. Und wenn am Schluß nach all den hübschen Reizen: „Alle haben Geld“, „Ich bin Dein“, „Herrn lüch Dein Glück in Argentinien“, „Als Großpapa und Großmama“ der Vorhang fällt, dann jammert alles das tolle Fräulein, wenn Du liebst, wenn Du liebst in der Verlegenheit“, das sich als Hauptflügel einprägt.

Unter der multifunktigen Leitung von Kapellmeister Georg Haupt, blühte die Partitur bei elastischem Tempo in aller klaren Schönheit auf. Das Städtische Orchester Weihenstephaner musizierte mit Zeit und Liebe und folgte willig der siebzehnten Staffelführung, die auch den Kontakt mit der Bühne aufs beste befreite. Darsteller und Sänger füllten sämtlich ihre Rollen und Partien aus. Kein multifunktig legte Lucie Rena gleich mit den Solotänzern ihres Auftretes eine schöne Teilnahme ab, die der ganze Abend bestrahlte. Der Darsteller W. Bogumil war für ein würdiger Partner in Spiel und Gesang. Das zweite Liebespaar wurde durch Ferdinand Wörner, Operettenkünstler, und Eva Ferns glänzend vertreten. Bettina Gernard aber spielte eine raffine „Mabeleine“ auf die Bretter, der Adolf Fontaine zu einer der besten Leistungen des Abends auch wirksam feleburierte. Die heiterste Harmonie Schatenbräu war bei Carmen Moon, der bedeutende Vortrag bei Fritz Anders in besten Händen. Geben wir noch O. Richards prächtigen verschlungenen Geemanns (Bendant; Wörber) und H. Wölffels feinen wiedererzählenden Melos sowie der Veronika der Trude Walben, so ist die Reihe der Künstler vollständig, denen sich das Publikum in lebhaftem Beifall immer wieder zu Danke verpflichtet fühlte. Eine Uebersetzung entfallen für hier haben die amnestischen Töne des Langen Gruppen des Mitteldeutschen Landestheaters und die Solotänzer der Ballettmeisterin Betty

Krüger und des Ballettmeisters W. Bornmann. Beteiligtes Operette wurde von Intendant Hanns Mühlinshaus inszeniert, das geschmackvolle Bühnenbild schuf Ulrich Euer.

175 Jahre Verlag C. F. Beck, München

Die weltbekannte C. F. Beck'sche Verlagsbuchhandlung in München kann in jedem Monat auf ihr 175jähriges Bestehen zurückblicken. Sie nahm ihren Ausgang von Korbdingen, wo sie 1763 von Carl Gottlob Beck gegründet wurde. Nach erfolgloser vierjähriger Tätigkeit übernahm sein Sohn Carl Heinrich Beck das Unternehmen. Von ihm stammt die noch heute gültige Form der Firmierung. Seinem Sohn Carl Beck gelang es dann, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts durch zielbewusste Arbeit den Verlag aus einem mehr oder weniger provinziellen Dialekt auf eine breitere öffentliche Grundelage zu stellen. Als er in jungen Jahren starb, wurde Ernst Rohmer, ein Angestellter des Unternehmens, der später die Witwe Beck heiratete, sein Nachfolger, der mit glücklicher Hand ein Menschenalter hindurch den Verlag leitete. In dieser Zeit wurde neben der Theologie die Rechtswissenschaft das wichtigste Betätigungsfeld des Unternehmens, das außerdem die Rechtswissenschaft, sondern auch naturwissenschaftliche Werke herausgab.

In den 80er Jahren übernahm Oskar Beck, der Sohn Carl Beck's, die Leitung der Firma. Er siedelte mit dem Verlag nach München über, während die Druckerei in Korbdingen verblieb. Oskar Beck hat die historisch gewachsenen Entwicklungslinien des Verlages zur vollen Entfaltung gebracht und den vorgezeichneten Hauptverlagsgebieten vor allem Philologie, Geschichte und Pädagogik hinzuverfügt. Oskar Beck hat die historisch gewachsenen Entwicklungslinien des Verlages zur vollen Entfaltung gebracht und den vorgezeichneten Hauptverlagsgebieten vor allem Philologie, Geschichte und Pädagogik hinzuverfügt. Oskar Beck hat die historisch gewachsenen Entwicklungslinien des Verlages zur vollen Entfaltung gebracht und den vorgezeichneten Hauptverlagsgebieten vor allem Philologie, Geschichte und Pädagogik hinzuverfügt.

Gulian R. Sode, Ernst Sulphor, Heimto von Doderer, W. Kunz sowie den Briefwechsel Niehoff's mit Frau Luise Ott enthält.

Das neue Werk E. G. Kolbenhefers, ein Roman aus der Zeit der deutschen Freiheitskriege, den Titel „Das gottgelobte Herz“ im Verlag Albert Langen/Georg Müller in München erschienen.

Die Reichsdruckerei Leipzig hat einen Markpreis festgesetzt, der mit einem Betrag von 5000 Mark verbunden ist und der alljährlich zur Verteilung gelangt. Er trägt den Namen „Johann-Sebastian-Bach-Preis“. Die Reichsdruckerei Leipzig hat einen Markpreis festgesetzt, der mit einem Betrag von 5000 Mark verbunden ist und der alljährlich zur Verteilung gelangt. Er trägt den Namen „Johann-Sebastian-Bach-Preis“.

Der Chor der Wiener Sängerknaben wird unter Leitung von Kapellmeister Lauer von Weiden nach Holland reisen und dort in verschiedenen Städten Gastkonzerte geben.

Spielzeitbeginn beim hallischen Schauspiel

Am Freitag bringt das Stadttheater Halle, wie wir bereits mitteilen, als Eröffnungsvorstellung des Schauspielers die Aufführung des Dramas „Bernhard von Weimar“ von Carl Landauer. Die jeweilige Leitung hat Wilhelm Dietrich, die Bühnenbilder schuf Ludwig Juckermandel, den Prolog sprach Elisabeth Gieseler. Die Titelfolle spielt Adolf Peter Hoffmann, der dem Staatstheater Danzig hierher verschickte erste Held. Es wirken mit die Damen Wad, Jäh, Emar; die Herren Alno, Fänger, Wehlfah, Krensch, Köllner, Noebert, Schütz, Herr, Erdmann, Wessel, Jörker, Kerwin, Raufe, Kormann, Wald, Zimmer. (Ueber die geschichtlichen Hintergründe des Dramas schreibt der Dichter Rolf Gaudner ausführlich an anderer Stelle dieser Ausgabe.)

MNZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe (über 70 000) kostet jedes Wort 15 Pfennig, jedes festgedruckte Überschriftswort 20 Pfennig

Der Wortanzeigenspreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaltiger Ausfertigung

Stellen-Angebote, Kaufverträge, Zuverlässiger Arbeiter, Haushälterin, Hausmädchen, Zweites Hausmädchen, Hausmädchen, Stubenmädchen, Dame, Kraftwagenführer, Wirftungs-kreis, Pflichtjahr-mödel

Welche Frische ist jetzt in der Dufthammer! Sort sind die nuffigen Geräte! Wie lauter sind die stark ver-fetteten Moosfäden und Bohnerträge wieder ge-worden! Selbst der alte Staubpinsel ist vor Frische Kam wiederzuerkennen. Such eine IMI-Ver-neuerung hat die Dufthammer öfter nötig. Wie bewährt sich die IMI, das Mäd-chen für alles! Und was sagt die Hausfrau, wenn sie IMI's Saub-erungsarbeit bewundert: ... ein guter Geiß - der Geiß nach IMI!

Wohnung, Handwerks-Arbeiten, Unsere Werkstatt repariert, Vermietungen, Lagerräume, Möbliertes Zimmer, Kottler, Lagerräume, 1 bis 2 möbl. Zimmer, Wie suchen Wohnungen, Grundstück, Grundstück

Analysierer, Es sei gar nicht so leicht, einen gebrauchten Schranksprayapparat an den Mann zu bringen! Da beweisen Ihnen die rührigen, findigen Klein-anzeigen in der MNZ, aber sehr schnell, das Gegenteil — im Handumdrehen slobern sie die zahlungs-fähigen Interessenten auf, für ein paar Groschen besuchen sie die ganze Stadt, im Nu erfüllen sie Ihre Wunsch!

Mädchen vom Lande, 16 Jahre, sucht Stellung, Junges Ehepaar, Mädchen sucht Wohnung, Junges Ehepaar, Mädchen vom Lande, 16 Jahre, sucht Stellung, Junges Ehepaar, Mädchen sucht Wohnung, Junges Ehepaar

Englisch für alle Zwecke, 12 gebrauchte Pianos, bestes überholt sehr preiswert, Pianohaus Maerder (Halle), 12 gebrauchte Pianos

MNZ-Kleinanzeigen sind Erfolgs-Anzeigen, Mitteldeutsche National-Zeitung, Das gute Anzeigenblatt! „Wir suchen unsere Ahnen“ Die nächste sippenkundliche Beilage der MNZ erscheint am Sonntag, dem 18. September 1938. Versäumen Sie also nicht, Ihre Klein-Anzeige für das Such-Anzeigenblatt rechtzeitig aufzugeben.





# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Redaktion: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Ulrichstraße 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich fünfmal.  
Erlaubnisnummer des Reichsausschusses für Presse- und  
Verlagswesen monatlich 2.— RM, auswärts 30 RM. Verteilung  
kostenlos. Postbezug 2.10 RM, (ermittelt 45.00 RM Belegungsgebühr)  
und 42 RM. Postgebühren. Abbestellern monatlich 2.— RM.  
Einzelpreis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 255

## Ausgabe Halle

Spezialbelegungen überall im Gau. Bestellsatz 2654.  
Die „M.N.Z.“ ist bei sämtlichen Verlagsstellen sämtlicher  
Ortsleitungen der Partei im Gau Halle-Verglebung und bei  
den Behörden für unerlangt und unfruchtbar eingehende  
Bestellungen nicht zu berücksichtigen. — Geschäfts-  
leitung: Halle (Saale), Seifertstraße 47, Fernruf 370 81.  
Donnerstag, den 15. September 1938

### Versuch, eine friedliche Lösung zu finden

# Chamberlain heute beim Führer

## Der englische Premierminister auf dem Obersalzberg erwartet - Neue schwere Uebertfälle auf Sudetendeutsche: Ueber 30 Tote - 3000 Sudetendeutsche in das Reich geflüchtet - Henlein: „Die Prager Regierung trifft die Schuld an der Zerichlagung der Verhandlungen“ - Standrecht in 12 sudetendeutschen Bezirken - Europa fordert angeichts des tschechischen Terrors die Volksabstimmung

Berlin, 14. September. Der britische Premierminister Herr Neville Chamberlain hat heute dem Führer und Reichsführer durch Vermittlung des britischen Botschafters in Berlin folgende Mitteilung zugehen lassen:  
„Am Hinblick auf die zunehmend kritische Lage schlage ich vor, sofort zu einem herüberkommen, um zu versuchen, eine friedliche Lösung zu finden. Ich schlage vor, auf dem Luftwege zu kommen und bin morgen zur Verfügung. Teilen Sie mir bitte den frühesten Zeitpunkt mit, zu dem Sie mich in Halle treffen. Ich werde den Ort der Zusammenkunft anbestimmen.“

Der Führer antwortete Chamberlain mit dem folgenden Schreiben:  
„Ihre Mitteilung ist dem Führer und Reichsführer durch Vermittlung des britischen Botschafters in Berlin zugehen. Der Führer und Reichsführer wird dementsprechend morgen auf dem Obersalzberg erwartet.“

Chamberlain wird mit dem Flug nach Deutschland den nächsten Tag seines Lebens machen.  
Nach der englischen Kabinettsbesprechung am heutigen Mittwoch, die 2 1/2 Stunden dauerte, kündigte Chamberlain erneut dem amerikanischen Botschafter Kennedy an und gab ihm einen ausführlichen Bericht über die Lage sowie über die Schritte die England zu unternehmen beabsichtigt.

### Paris gegen jede Waffengewalt

Vorschlag einer internationalen Polizei  
Paris, 14. September. (Eig. Meld.) Auf offizieller Seite wurde am Mittwochsabend

die Haltung der französischen Regierung zur tschecho-slowakischen Krise folgendermaßen artikuliert. Die Regierung wende sich gegen den Waffengebrauch als Mittel zur Herbeiführung einer Lösung. Sie erörtere gleichzeitig alle Vermittlungen, die unternommen werden könnten, um einen Krieg abzuwenden.

Außenminister Bonnet, der am Mittwochsabend in Unterredungen mit Ministerpräsident Daladier und dem tschecho-slowakischen Gesandten Duffli hatte, hat seine Absicht nach dem ersten Charakter der internationalen Lage wegen auf Donnerstag abends vorzubereiten. Gesandter Duffli hat in seiner Besprechung mit Bonnet, wie es heißt, der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß die aus dem sudetendeutschen Problem erwachsende Krise ohne ernste Vermittlungen beigelegt werden könne.

Ministerpräsident Daladier empfing am Mittwochsabend außer Bonnet auch den Marinerminister Campinchi, weiterhin zwei Parteiführer, den Rechtsparteilager Louis Marin und den Sozialisten Léon Blum. Dieser hatte in der Mittwochsabendgabe des „Populaire“ über die Möglichkeiten der Errichtung einer internationalen Polizei in Sudetensland und einer Einbeziehung internationaler Beobachter und Kontrollbeamten geschrieben. Die Unterredung zwischen Daladier und Blum lag mit diesem Vorschlag besetzt hat, ist noch nicht bekannt.

### 13 ermordete Deutsche allein am Dienstag

Eger, 14. September. Nach den bisherigen Feststellungen der sudetendeutschen Partei sind in sudetendeutschen Gebiet am Dienstag insgesamt 13 Sudetendeutsche, darunter mehrere Ordner, bei den Terrorsüberfällen durch Staatspolizei, Zoll und Finanzwach und durch Kommunisten ermordet worden. Auf tschechischer Seite sind bisher vier Tote zu verzeichnen, von denen ein Polizeibeamter und ein Gendarm in der Gegend von Schmaderbach durch verirrte eigene Kugeln getötet worden sind.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich diese Zahl noch erhöht, da mit einer großen Reihe sudetendeutscher Bezirke feinerleidi telefonische Verbindung mehr besteht und daher eine genaue Nachprüfung einer Reihe von Terrorfällen noch nicht möglich war. In erster Linie handelt es sich um die blutigen Vorgänge bei Falkenau, über die wir an anderer Stelle berichten.

### Sudetendeutsche Abgeordnete vor dem Standgericht

Karlsbad 14. September. Nach einer Mitteilung von amtlicher tschechischer Seite sind eine Reihe von sudetendeutschen Abgeordneten und Amtsanwälten von der tschechischen Staatspolizei festgenommen und dem Standgericht unterstellt worden, das gegen sie auf Grund der Ausnahmegerichte vorgehen werde. Von sudetendeutscher Seite verlanst dazu, daß sich unter den Beschäftigten auch der Abgeordnete Künzel befindet, der verurteilt habe, in Görkau im selbständigen Braunkohlenrevier zu vermitteln und dabei von der Staatspolizei, der an der Verhütung der Bevölkerung nichts lag, rücksichtslos festgenommen wurde. Da die Standgerichtsbestimmungen sehr hart sind, bestehen für das Schicksal der sudetendeutschen Führer die schlimmsten Befürchtungen.

### Standrecht in 12 sudetendeutschen Bezirken

Prag, 14. September. Amtlich wurde verlanst, daß das Standrecht auch auf die Bezirke Graßnik und Joachimsthal ausgedehnt wurde. Damit ist das Standrecht nun über folgende Bezirke verlanst: Eger, Graßnik, Neudorf, Joachimsthal, Falkenau, Elbogen, Karlsbad, Raaben, Pöchlitz, Kruman, Ladau und Weißhofitz.

### Gesellschaftsbefehlen wird keine Folge geleistet

Eger, 14. September. Im sudetendeutschen Gebiet haben viele Tausende von Sudetendeutschen heute vom tschechischen Militär auf wenige Stunden betrieblite Gesellschaftsbefehle erhalten. Wie dazu berichtet wird, leisten die Sudetendeutschen bei den an sie ergangenen Einrückungsbefehlen der tschechischen Regierung keine Folge.

# Terror bei Falkenau: 30 Tote

## Militär und Panzerwagen gegen deutsches Dorf eingesetzt - Blutiges Terror-Regiment tschechischer Gendarmarie treibt sudetendeutsche Dorfbevölkerung zur Verzweiflung

Karlsbad, 14. September. In dem Ort Falkenau bei Falkenau an der Eger ist es am Montag und Mittwoch zu außerordentlich heftigen Vorgängen gekommen, die nach tschechischen und englischen Meldungen eine große Anzahl von Todesopfern gefordert haben. Die tschechischen Gendarmen sind, wie es bisher unmöglich, genaue Zahl der Opfer festzustellen. Man rechnet auf sudetendeutscher Seite mit mindestens 30 Toten.

Die tschechische Gendarmarie des rein tschechischen Ortes hatte schon seit Wochen unter Führung des tschechischen Gendarmenführers ein blutiges Terror-Regiment aufgestellt. Nach für Nacht wurden zahlreiche sudetendeutsche aus ihren Häusern in das Gendarmariegebäude gesteuert und dort brutal behandelt und gefoltert. Die Bevölkerung ist völlig eingeschüchtern, und es war für sie unmöglich geworden, überhaupt in der Dunkelheit die Häuser zu verlassen. Am Dienstag die Bevölkerung des Ortes Frauen und Kindern nach der Führerde,

von einem schweren Druck erleichtert, einen Fluchtversuch unternahm, wurden sie von bewaffneten Kommunisten, die mit Gendarmarie-Autos aus Chodau nach Falkenau geschickt worden waren, angegriffen. Die Menge setzte sich zur Wehr und zwang die Kommunisten zum Rückzug. Die Gendarmen, die den Vorfall unfähig zugehen hatten, zogen sich daraufhin ebenfalls in das Gendarmariegebäude zurück. Als der Umzug in der Höhe des Gendarmariegebäudes angeht, war, fiel in dem Haus ein Schuß, gleich darauf prallten ganze Salven von Gewehrflügen mitten in die Bevölkerung. Dabei wurden eine Reihe von Sudetendeutschen, darunter auch Frauen, verletzt.

Die empörte Bevölkerung künnte nunmehr die Gendarmarie, wobei mehrere Gendarmen verletzt und der Gendarm Barlosch im Kampf getötet wurden. Aussagen der verwundeten Gendarmen ergaben, daß Barlosch seinen Oberwachmeister, einen Slowaken, der sich seinem Treiben schon seit Wochen widersetzt

hatte, wegen der Verweigerung des Schießbefehls in Gegenwart seiner Kameraden niedergeschossen und dann das Signal zu der allgemeinen Schießerei gegeben hatte. Der slowakische Oberwachmeister war sofort tot.

Da lang darauf erneut mit Selbstmord gegen tschechisch-kommunistischer Pöbel in den Ort Falkenau einzubringen verlanst, bemächtigte sich die Bevölkerung der in der Gendarmarie lagernden Waffen, um sich gegen die weitere Terrorisierung zur Wehr zu setzen. Die Kommunisten zogen daraufhin ab. Da lang darauf wurde Salvareisort von tschechischen Polizei und Militärs mit Panzerwagen eingeschlossen und aus größerer Entfernung von verschiedenen Seiten der Ort unter Maschinengewehrfire genommen. Die Sudetendeutschen erwiderten daraufhin das Feuer. Bei den sich entzündenden Kämpfen sind nach noch nicht bekannter Zahl von Sudetendeutschen bisher auf tschechischer Seite etwa 15, auf sudetendeutscher Seite bereits über 30 Personen getötet worden. In den Abendstunden dauerten die Kämpfe noch an.  
(Fortsetzung auf Seite 2)

